
Forschung, Vernetzung und Aktivitäten

Neuer Wissenschaftsblog für die interdisziplinäre Geschlechterforschung – und darüber hinaus



Es ist soweit: Der *blog interdisziplinäre geschlechterforschung* ist seit Mai 2018 online! Wöchentlich erscheint nun ein neuer Text in einer der vier Kategorien Forschung, Debatte, Interview und Gesehen.Gehört.Gelesen. Die Rubriken bieten unterschiedliche Zugänge zu Themen der Geschlechterforschung in Wissenschaft, Kunst, Kultur und Gesellschaft. Sie richten sich an die Fachgemeinschaft der Geschlechterforschung, Studierende der Gender Studies, aber auch eine interessierte Öffentlichkeit.

Zum Auftakt erscheinen Beiträge in einem breiten Themenspektrum: Aus zeithistorischer Sicht reizvoll ist das Interview von Uta C. Schmidt

mit Doris Feer, einer der ersten Frauenbeauftragten Deutschlands. Der Beitrag von Heike Mauer zum Verhältnis von Rassismus, Sexismus und Feminismus ‚nach Köln‘ knüpft an aktuelle Debatten an. Jennifer Eickelmann stellt die Frage nach Verletzbarkeit feministischer und queerer Identitäts- und Lebensentwürfe im Kontext mediatisierter Missachtung. Und Heidi Süß und Nina Kathmann fordern das geschlechtertheoretisch informierte Wissensprekariat dazu auf, eigenes Nichtwissen inklusive Selfie unter dem hashtag #ididnotreadthat zu veröffentlichen.

Das neue Forum schafft so diverse Anknüpfungspunkte, Geschlechterforschung zu vermitteln und transparent zu machen. Gleichzeitig können einschlägige Themen, die auch unterschiedliche Öffentlichkeiten immer wieder „bewegen“, aus wissenschaftlicher Sicht debattiert und kommentiert werden. Mit diesem Zuschnitt bietet der *blog interdisziplinäre geschlechterforschung* eine in der deutschsprachigen Community bislang wenig genutzte Möglichkeit, eigene Projekte, Vorhaben und Ergebnisse zur Diskussion zu stellen, aktuelle Themen aus wissenschaftlicher Perspektive zu kommentieren oder Beiträge mit anderen Medien zu vernetzen.

Der *blog interdisziplinäre geschlechterforschung* lädt dazu ein, auf unkomplizierte Weise eigene Forschungsperspektiven, -themen und auch Kommentare in eine erweiterte Fachgemeinschaft zu tragen. Der Wissenschaftsblog wird redaktionell im Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW betreut. Alle Beiträge erscheinen unter einer Creative Commons-Lizenz sowie mit einer ISSN-Nummer und sind damit zitierfähig.

Beiträge erwünscht unter www.gender-blog.de

Kontakt und Information

blog interdisziplinäre
geschlechterforschung
Redaktion: Dr. Sandra Beaufaj's,
Dr. Jenny Bünnig,
Dr. Uta C. Schmidt
Netzwerk Frauen- und
Geschlechterforschung NRW
Koordinations- und Forschungs-
stelle
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6–8
45127 Essen
Tel.: (0201) 183-2169, -2655
oder -4900
Fax: (0201) 183-2118
redaktion@gender-blog.de
<http://www.gender-blog.de>

Helge Pross – Ausstellung an der Universität Siegen



Helge Pross 1978, Foto: privat

Helge Pross war von 1976 bis 1984 Professorin für Soziologie an der Universität Siegen und gilt als Pionierin der Familien- und Geschlechterforschung. Mit ihrer Forschung u. a. zur Lebenswirklichkeit von Hausfrauen, zu Bildungschancen von Mädchen und zum Rollenverständnis von Männern prägte sie die öffentlichen Debatten und gesellschaftlichen Reformen in der Bundesrepublik in den 1970er und 1980er-Jahre entscheidend mit.

Die Universität Siegen hat Helge Pross (1927–1984) nun eine Ausstellung in der Teilbibliothek im Unteren Schloss gewidmet (17.4.–16.5.2018), um ihr Leben, Werk und Wirken zu würdigen. Bereits vor ihrer Zeit in Siegen – von 1965 bis 1976 war Pross Professorin an der Universität Gießen – wurde die Forschung zu Frauenfragen zu einem ihrer zentralen Forschungsbereiche. Helge Pross hat dabei immer wieder den Elfenbeinturm der Wissenschaften verlassen, um ihre Forschungsergebnisse öffentlich zur Diskussion zu stellen und so eine über die Grenzen der Wissenschaft hinausgehende Wirkung zu erzielen.

So schrieb sie ab 1974 in der Zeitschrift *Brigitte* regelmäßig Kolumnen. Titel wie *Diesmal müssen mehr Frauen in den Bundestag* oder *Warum Frauen immer noch schlechter bezahlt werden als Männer* weisen darauf, dass die Themen von Helge Pross heute leider immer noch aktuell sind. Ein weiteres Produkt dieser fruchtbaren Zusammenarbeit war das 1975 veröffentlichte Buch *Die Wirklichkeit der Hausfrau*, das 1976 mit dem Deutschen Sachbuchpreis ausgezeichnet wurde. Helge Pross hat sich für die Interessen der Frauen und für Gleichberechtigung der Geschlechter stark gemacht, ohne sich explizit als Frauenforscherin zu verstehen, wofür sie heftig kritisiert worden ist.

Um die Relevanz ihrer Forschung anzuerkennen vergibt die Universität Siegen seit 1994 alle drei Jahre den Helge Pross Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Familien- und Geschlechterforschung, da Pross mit diesem Schwerpunkt ihrer Arbeit besonders erfolgreich in den öffentlichen Raum hineinwirkte. Die Ausstellung hat folglich auch die bisherigen Preisträger*innen vorgestellt. Helge Pross wäre 2017 90 Jahre alt geworden. Die Universität Siegen hat dies zum Anlass genommen, den Preis wieder zu verleihen – er ging im Dezember 2017 an die renommierte Soziologin Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger Ph.D. Die Ausstellungseröffnung bot neben einer Begrüßung durch den Leiter der Universitätsbibliothek Dr. Jochen Johannsen und einer Einführung der Gleichstellungsbeauftragten Dr.'in Elisabeth Heinrich auch eine szenische Lesung aus privaten wie publizierten Texten von Helge Pross. Petra Mayer, die dabei Helge Pross verkörperte, gelang es auf wunderbare Weise die Vergangenheit ein Stück weit lebendig werden zu lassen.

Die Ausstellung ist eine Kooperation des Prorektorats für Bildungswege und Diversity, des Zentrums für politische und soziologische Bildung im Seminar für Sozialwissenschaften (POLIS), des Siegener Zentrums für Gender Studies (Gestu_S) sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Siegen. (Uta Fenske)



Petra Mayer liest aus Texten von Helge Pross, Foto: Markus Schaal

Kontakt und Information

Dr. Uta Fenske
Zentrum für Gender Studies
Universität Siegen
Am Eichenhang 50
57076 Siegen
uta.fenske@uni-siegen.de

Die Themen der Neuen Frauenbewegung online

Zum 8. März 2018 ging der FrauenMediaTurm (FMT) in Köln, Bibliothek und Archiv zu Frauenfragen, mit umfassenden Themendossiers online: zu den Aktivitäten und Zielen der Frauenbewegung von Anfang der 1970er-Jahre bis heute. 19 Themenkomplexe, von Abtreibung bis zur sexuellen Belästigung im Beruf, werden in insgesamt 374 Etappen aufbereitet. Zu den Texten kommen zahlreiche Fotos von Events und Personen, sowie Dokumente (Flugblätter etc.). Die 19 Themendossiers bieten niedrigschwellige Einstiege in komplexe gesellschaftliche Debatten. Auf Nachfragen antworten gerne die wissenschaftlich geschulten FMT-Mitarbeiterinnen. Für Studierende und Promovierende stecken in den Dossiers zahlreiche Forschungsthemen, gerade auch in den 464 inhaltlich detailliert aufbereiteten, verschlagworteten Pressedokumentationen (allein zur Abtreibung gibt es 47 Ordner).

Das Projekt konnte dank einer Förderung des „Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ ans Netz gehen.

Auf www.frauenmediatum.de können die Bestände des FMT online durchsucht werden. Hinzu kommt eine „Chronik der Frauenbewegung“ in Text und Bild in den 1970ern. Im FMT kann in der Präsenzbibliothek gestöbert werden. Bücher und Aufsätze werden in Fernleihe ausgegeben, individuelle Recherchen auf Anfrage erstellt. Der FMT ist u. a. im Datenverbund mit dem Hochschulbibliothekszenrum NRW (HBZ), in der „Kooperation Kölner Bibliotheken“ (www.koelnbib.de) und aktiv im Arbeitskreis Kölner Archivarinnen und Archivare. Er ist außerdem seit dem Bestehen Mitglied von i.d.a., dem Zusammenschluss von 40 deutschsprachigen Frauenarchiven.

Kontakt und Information

FrauenMediaTurm
Das Archiv und
Dokumentationszentrum
Bayenturm / Rheinauhafen
50678 Köln
info@frauenmediatum.de
www.frauenmediatum.de

Hochschulübergreifende Leitlinien Chancengerechtigkeit



Auftakttreffen mit den Vertreter*innen der beteiligten Institutionen (von links unten nach rechts oben): Dr.'in B. Dahmen (Universität zu Köln), Dr.'in M. von der Ahe (Forschungszentrum Jülich), A. Gäckle (Universität zu Köln), M. Aye (RWTH Aachen), P. Schaps (Forschungszentrum Jülich), P. Liedke (TH Köln), Prof.'in Dr. D. Klee (RWTH Aachen), J. Hein (DLR), Prof.'in Dr. S. Heuchemer (TH Köln), Prof.'in Dr. M. Günter (Universität zu Köln), P. Fempel (DLR), Dr.'in U. Brands-Proharam Gonzales (RWTH Aachen), Prof. Dr. R. Merkel (Forschungszentrum Jülich).

Die Universität zu Köln, die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, die Technische Hochschule Köln, das Forschungszentrum Jülich GmbH und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. verbindet seit langem eine enge Partnerschaft in der Forschung, in der Lehre und im Wissenschaftsmanagement. Diese Verbindung haben die Hochschulen nun durch die Verabschiedung gemeinsamer Leitlinien im Handlungsfeld Chancengerechtigkeit zusätzlich gestärkt.

„Auf der Basis unserer jeweiligen Leitbilder, Strategien und Konzepte können wir so künftig gemeinsam gezielte Programme und innovative Konzepte im Zukunftsfeld Diversität entwickeln“, so Professorin Manuela Günter, Prorektorin für Gleichstellung und Diversität der Universität zu Köln und neben Professorin Doris Klee, Prorektorin für Personal und wissenschaftlichen Nachwuchs an der RWTH Aachen, eine der beiden Initiatorinnen der gemeinsamen Leitlinien. „Wir sind sehr froh darüber, diese tragfähige Verbindung nun durch gemeinsame Leitlinien im Handlungsfeld Chancengerechtigkeit zusätzlich stärken und ausbauen zu können“, so Professorin Klee.

Kontakt und Information

Manuela Aye
Leitung IGaD
RWTH Aachen, IGaD
genderanddiversity@rwth-aachen

Dr. Ulrike Brands-Proharam
Gonzales
Gleichstellungsbeauftragte
RWTH Aachen
ulrike.brands@gsb.rwth-aachen.de

Dr. Britt Dahmen
Referat Gender & Diversity
Management
Universität zu Köln
gedim@verw.uni-koeln.de

Patricia Femppel
Leitung Diversität und
Nachhaltigkeit
Deutsches Zentrum für
Luft- und Raumfahrt (DLR)
diversity@dlr.de,

Petra Liedtke
Gleichstellungsbeauftragte
TH Köln
gleichstellungsbeauftragte@th-koeln.de,

Phillip Schaps
Büro für Chancengleichheit
Forschungszentrum Jülich
p.schaps@fz-juelich.de

Die gemeinsamen Leitlinien rücken Diversität, Perspektivenvielfalt und Chancengerechtigkeit noch stärker in den Fokus und schaffen Rahmenbedingungen, die es allen Menschen ermöglichen, unabhängig von ihren Lebenslagen und ihren sozialen Hintergründen, Zugang zu den beteiligten Institutionen zu erhalten. Soziale und kulturelle Vielfalt wird als Bereicherung und als Qualitätsmerkmal verstanden.

Am 03. Mai wurde die Unterzeichnung der Leitlinien offiziell verkündet und bei einem ersten Arbeitstreffen über die Sichtbarmachung und Förderung von Diversität auf der Führungsebene in Wissenschaft und Verwaltung diskutiert. Dies ist nur ein Schwerpunktthema, das sich die Unterzeichner*innen für die gemeinsame Zusammenarbeit vorgenommen haben. Weitere Themen sind:

- Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf in allen Lebensformen und Lebenslagen
- Chancengerechte Talentförderung und Karrieren
- Abbau von Diskriminierung
- Stärkung der Gender-, Queer- und Diversity-Studies in Lehre und Forschung

Neben den übergreifenden Zielen umfassen die Leitlinien zudem konkrete Maßnahmen, denen sich die Unterzeichner*innen verpflichten. Diese gilt es nun konsequent umzusetzen bzw. weiter zu führen. Dazu zählen unter anderem die feste Verankerung eines Gleichstellungs- und Diversitätsmanagements auf zentralen wie dezentralen Ebenen, die Verknüpfung von zentralen Strategien mit geeigneten Steuerungsinstrumenten sowie der Aufbau eines Gender & Diversity Controllings, verbunden mit einem Monitoring über die Repräsentanz verschiedener Personengruppen auf allen Hierarchieebenen.

Weitere Informationen zu den gemeinsamen Leitlinien erhalten Sie unter: https://www.portal.uni-koeln.de/fileadmin/home/bdahmen/PDFs/Chancengerechtigkeit._Gemeinsame_Leitlinien.pdf

Hochschule Ruhr-West: Für mehr Frauen im Maschinenbau

„Frauen interessieren sich durchaus für Ingenieurwissenschaften. Das zeigen uns die Statistiken anderer Studiengänge. Doch am Maschinenbau hängt zu sehr das Image einer Männerdomäne. Wir haben uns entschlossen, einen Frauenstudiengang Maschinenbau zu konzipieren und zu starten“, betont HRW Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Gudrun Stockmanns. „Wir bieten den Studentinnen an, die ersten vier Semester ‚unter sich‘ zu studieren. Inhaltlich ist der Studiengang nicht anders. Nur der Einstieg!“

Der Frauenstudiengang Maschinenbau umfasst sieben Semester inkl. Praxissemester und Bachelorarbeit. Die ersten vier Semester studieren die Frauen parallel zum koedukativen Studiengang Maschinenbau. Im fünften Semester werden die Studiengänge zusammengeführt und das Studium mit Bachelor of Science abgeschlossen. Neben klassischen Fächern wie Ingenieurmathematik, Werkstoffkunde und Mechanik werden in Wahlmodulen Themen wie Computational Engineering, Fahrzeugtechnik, Produktionstechnik bis hin zu Bionik angeboten.

Neben der Vermittlung fachlicher Kenntnisse enthält das Studium ein freiwilliges Begleitprogramm. Bei regelmäßigen Treffen mit Studentinnen aus höheren Fachsemestern oder bei Gastvorträgen von Fachleuten aus der Industrie können Themen wie die persönliche Weiterentwicklung, spätere Aufgaben im Beruf oder eine gelungene „Work-Life-Balance“ besprochen werden. Darüber hinaus setzt der Studiengang auf Praxiserfahrung durch viele Projektarbeiten, Praktika, Industriekooperationen und Exkursionen.

„Maschinenbau hat viel mit der Entwicklung und Kreation von Produkten und Maschinen zu tun. Auch Disziplinen wie Marketing, Management und Forschung gehören dazu. Die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten möchten wir Frauen zeigen, sie für das Fach begeistern und sie während des Studiums begleiten“, erklärt Prof. Dr. Alexandra Dorschu als Studiengangsleiterin.

Der Frauenstudiengang Maschinenbau möchte dem Image ‚Männerdomäne‘ entgegenwirken und unternimmt einen wichtigen Schritt für mehr Frauen in technischen Studiengängen. Mit kurzen Filmen, Online-Anzeigen und Advertorials werden explizit Frauen angesprochen, sich über die Möglichkeiten im Maschinenbau und den besonderen Einstieg an der HRW zu informieren.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Alexandra Vivien
Dorschu
Studiengangsleitung
Institut Maschinenbau
Duisburger Str. 100
45479 Mülheim an der Ruhr
alexandra.dorschu@hs-ruhrwest
www.frauen-studieren-maschinenbau.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072269



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.